

Erst 10 Ubr. Morg. 7 Ubr. Intra
werden die Briefe 6, Sonnt.
bis Mittags 12 Ubr. angenom-
men in der Expedition:
Marienstraße 18.

Abonnement monatlich 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Lieferung in's
Land. Durch die P. Post viertel-
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-
mern 1 Rgr.

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 309. Donnerstag, den 5. November 1863.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 8000 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung

Dresden, den 5. November.

— Von den 42 Mitgliedern der Ersten Kammer haben sich vorgestern 36 angemeldet; die Kammer ist also beschlußfähig. Von den Mitgliedern der Zweiten Kammer waren bereits 46 angemeldet und gestern Vormittag ist die Zahl der Angemeldeten auf 50 gestiegen. Da jedoch infolge des neuen Wahlgesetzes, durch welches die Zahl der Mitglieder der Zweiten Kammer auf 80 erhöht worden ist, zur Beschlußfähigkeit derselben die Anwesenheit von 54 Mitgliedern nothwendig ist, und § 10 der Landtagsordnung vorschreibt, daß die Einweissungscommission jeder Kammer eine vorläufige Versammlung der letztern erst dann zu veranstalten hat, wenn die beschlußfähige Anzahl der Mitglieder beider Kammern angemeldet ist, so hat gestern noch in keiner der beiden Kammern eine Präliminarsitzung stattfinden können.

— * Königlich Hoftheater. Dienstag, den 3. November: Das Wintermärchen von Shakespeare. Unter den Dramen Shakespeares, die das Repertoire unserer Hofbühne zieren, erfreut sich dieses einer besonders guten Darstellung. Das „Wintermärchen“ und sein heiterer Bruder: „Der Sommernachts Traum“, sind, trotz Flic und Flock, im besten Sinne des Wortes zu Volksstücken auf unserer Bühne geworden, und finden fast bei jeder Wiederholung ein gefülltes Haus. Von den Vorzügen dieser Dichtung hier zu reden, ihre Ebenbürtigkeit mit den andern Dramen Shakespeares, die ihr bestritten worden, zu beweisen, verbietet uns die Rücksicht auf den sehr beschränkten Raum, der dem Theater in diesen Blättern zugewiesen ist, und so begnügen wir uns diesmal, der Regie einen Wunsch ans Herz zu legen. Dem schönen Gesamteindruck der Dichtung und ihrem Verständniß ist es nämlich sehr nachtheilig, daß der Galgenvogel Autolykus, bei der dormaligen Besetzung dieser Rolle durch Herrn Käber, zu einer plumpen, gar zu galgenmäßigen Figur wird, die mit der Dichtung durchaus nicht übereinstimmt. Autolykus muß ein junger flotter Bursch sein, gewandt in seinen Bewegungen, schnell, leicht und schelmisch in seiner Rede. Wir wüßten keinen Schauspieler, als Herrn Jauner, der hier an seinem Platze wäre. Auch Herr Marchion ist als Schäfersohn Mopsus viel zu massiv. Seine Rolle sähen wir weit lieber Herrn Käber übertragen, vorausgesetzt, daß dieser sie ohne Uebertreibung und mit jener haushälterischen Benutzung seiner drastisch komischen Mittel geben wollte, wodurch ihm manche seiner Characterrollen vortrefflich gelingen und zu acht künstlerischen Leistungen erhoben werden. Es mag im modern englischen Geschmacke sein, diese beiden Figuren, den Autolykus und Mopsus, in Clowns zu verwandeln; wir Deutschen wollen aber einmal nicht einen so blöden Sachligel auf Kosten eines Kunstwerks. Die Besetzung der übrigen Rollen ist eine sehr glückliche zu nennen, und giebt fast allen namhaften Kräften unserer Bühne eine zweckmäßige Verwendung. Der König Leontes des Herrn Davison ist eine Leistung, der wir unsern Respect nicht versagen, wenn wir auch in einzelnen Zügen mit ihr nicht einverstanden sind. Hermione ist vielleicht

nächst Göthe's Iphigenia die Rolle, worin Frau Bayer ihr ausgezeichnetes Talent am schönsten zeigt. Sie spielte dieselbe auch dieses Mal mit der Vollkommenheit, die man früher an ihr bewundert und empfunden hatte. Mit warmem Gefühl und wohlthuernder kräftiger Entschiedenheit giebt Fr. Berg die Gemahlin des Antigonus. Die Ruhe, Milde und gehaltene Männlichkeit, womit Herr Walther den Polyrenes darstellt, verdienen volle Anerkennung. Herr Kramer trägt den Camillo wahr und lebendig vor. Fr. Ulrich ist als Perdita sehr liebenswürdig, und Herr Porth in der Rolle des lebenslustigen alten Hirten durchaus originell, treuherzig und komisch. — Was die Bühnenbearbeitung des Stückes anbelangt, so ist die Weglassung des Prologus, der den Zuschauer vor dem dritten Acte in symbolischer Weise, in Gestalt der Zeit, auf das Kommende vorbereiten, seine mächtig erschütterte Einbildungskraft von neuem aufrichten soll, und daher in der dürftigen Notiz auf dem Zettel, die an die Bühnenromane der Frau Birch-Pfeiffer erinnert, keinen Ersatz findet, gewiß mit vollem Recht bedauert worden.

— „Erst das Geschäft und dann das Vergnügen“, hieß es vorgestern Abend von Seiten des Omnibus-Vereins, indem solcher seinen Leuten auf dem Waldschlößchen ein Abendessen nebst Ball veranstaltet hatte. Man feierte den Jahrestag der neuen Aera dieses Geschäfts, das immer mehr an Ausdehnung gewinnt und sich schon jetzt als rentabel gezeigt hat. Conducteurs und Kutscher in ihren Uniformen nebst Frauen und Verwandten saßen mit den Unternehmern vergnügt an der Tafel, wo Lust und Freude die Zügel schießen ließen. Was die Tafelreden anbelangt, so ging man flott ins Geschirre, Jeder war gesattelt, es peitschte ein Toast den andern. Der Saal war von Herrn Guhmüller recht nett geschmückt worden, und für Gesellschaften von nicht zu großem Umfange eignet sich dies Lokal ganz herrlich.

— In dem in der Nähe des großen Gartens vorüberfließenden Theile der Raibach, worin man neulich eine Bombe fand, ist vorgestern Abend von einem Droschkenkutscher ein tochter Mann aufgefunden und herausgelangt worden, der dort hineingefallen und, wie aus seinem Zustande zu schließen war, darin schon einige Zeit gelegen haben mußte. Es soll ein fremder Handwerksgefelle sein.

— Bei der am 30. October in Rathen stattgefundenen Landtagswahl für den 8. bäuerlichen Wahlbezirk wurden gleich im ersten Wahlgange der frühere Abgeordnete, Gutsbesitzer May in Polenz, mit 74 Stimmen von 79 Abstimmenden zum Abgeordneten und der Mühlenbesitzer Schink in Runnersdorf mit 45 Stimmen zu dessen Stellvertreter gewählt.

— Die Bitte des Herrn Prof. Theobald v. Der für die Abgebrannten in Ahaus in Westphalen hat bereits die Summe von 90 Thlr. eingetragen.

— Ein Kindchen wurde gestern auf der Gerbergasse von einem Doctorwagen überfahren, ohne dadurch gerade erheblich verletzt zu sein.